

Spenden für Familie Azizi

Die drei Männer hatten auf ihn gewartet. Er weiß nicht, wie er die Nerven behielt, als sie auf sein Auto zielten. Amir* duckt sich weg, gibt Gas und betet. Fotos zeigen die Einschusslöcher in der Windschutzscheibe, den weggeschossenen Rückspiegel und die zerstörte hintere Seitenscheibe. Auf der Flugbahn der Kugeln hatte sich Sekundenbruchteile vorher Amirs Kopf befunden.

Amir ist zehn, als die Taliban von den Amerikanern verjagt werden. Fast 19, als er einige Monate für die Bundeswehr dolmetscht. Und 28, als die Taliban ihn beinahe töten. Seit seiner Arbeit für die Bundeswehr ziehen sich Todesdrohungen und Flucht durch seine Biografie. Drohbriefe und Polizeiberichte zeugen von vielen Momenten der Verzweiflung. Bereits vor ein paar Jahren stellte Amir Gefährdungsanzeige bei der Bundeswehr. Sie wurde ohne die Nennung von Gründen abgelehnt. Wegen der Drohungen flüchtet Amir zuerst aus seinem Dorf, dann aus der Kleinstadt in der er anschließend lebte und im Juli 2021 mit dem Vorrücken der Taliban schließlich zusammen mit seiner schwangeren Frau Zarah und den vier kleinen Kindern nach Kabul. Als auch die Hauptstadt wenige Wochen später kampfflos an die Taliban übergeben wird, sitzen sie in der Falle.

Amir bemüht sich nach Kräften in das deutsche Ortskräfteverfahren aufgenommen zu werden. Die deutsche Regierung beschließt, dass Ortskräfte, die vor 2013 für die Deutschen gearbeitet haben, grundsätzlich keine Berücksichtigung finden. Es ist Bundestagswahl und man will Bilder von tausenden Afghanen auf dem Weg nach Deutschland unbedingt vermeiden. Das, was die Bundesregierung schließlich als gelungene Evakuierungsmission bezeichnen wird, ist eine Katastrophe - und Familie Azizi mittendrin. Im panischen Gewühle am Kabuler Flughafen harren sie drei Tage lang vor dem Flughafen aus. Sie haben zu wenig zu essen und zu trinken, nachts schlafen sie auf dem nackten Boden. Beinahe schaffen sie es in den Flughafen - und werden abgewiesen. Als ein Selbstmordattentäter sich in der Nähe in die Luft sprengt und sie die vielen Toten und Verletzten sehen, geben sie erschöpft und verängstigt auf.

Die Drohungen der Taliban reißen nicht ab, die Familie muss sich weiter versteckt halten. Bis Ende September leben sie von ihren Rücklagen, dann haben sie nichts mehr. Kein Geld mehr, kein Essen und keine Zukunft.

Seitdem unterstützen wir Familie Azizi. Für Essen, Miete, Gas und Feuerholz benötigt die 6-köpfige Familie etwa 15 € pro Tag. Die für eine Ausreise notwendigen Reisepässe konnten bestellt und bezahlt werden und liegen der Familie hoffentlich bald vor. Es fand sich ein Anwalt, der Amir pro bono gegenüber der Bundeswehr vertritt, um eine Aufnahmezusage für Deutschland zu erreichen - leider erfolglos. Wir versuchen, für Amir ein Studentenvisum zu bekommen - er könnte in Marburg seinen Master machen. Dafür benötigt er 10.332 € auf einem Sperrkonto in Deutschland, um nachzuweisen, dass er für seinen Lebensunterhalt während des Studiums aufkommen kann. Seine Familie könnte Amir anschließend nachholen.

Hilf uns, der Familie eine Zukunft zu geben. Jeder noch so kleine Betrag ist wertvoll!** Spenden kannst du über den gemeinnützigen Verein „Offene Arme e.V.“ Eine Spendenbescheinigung kann ausgestellt werden.

Verwendungszweck „Ortskraft“

Offene Arme e.V.

DE41 5139 0000 0060 5797 17

<https://www.paypal.com/paypalme/offenearme>***

Verwendungszweck „Ortskraft“

1.600 €

Essen und Miete für 10 Monate (seit Oktober 2021) --- 4.500 €

3.882,80 €

Sperrkonto in Deutschland (inkl. Gebühren) --- 10.500 €

1.600 €

Pässe, Visa und Reisekosten --- 5.600 €

Du kannst außerdem helfen, indem du diese Spendenaktion teilst und deinen Freunden von Familie Azizi erzählst.

Willst du unsere Updates lesen, dann schreibe eine Mail an Afghanistanhilfe@gmx.de oder abonniere unsere Facebook-Seite <https://www.facebook.com/OrtskraefteAfghanistan>.

Familie Azizi und wir danken dir von ganzem Herzen!

Die taz hat vor Kurzem über Amir geschrieben.

Hier findest du den Artikel:

<https://taz.de/Ortskraefte-in-Afghanistan/!5824296/>



Mit freundlicher Unterstützung von Offene Arme e.V.

*Alle Namen wurden aus Sicherheitsgründen geändert

**Sollten mehr Spenden als benötigt eingehen, unterstützen wir damit afghanische Familien in ähnlicher Situation

***Bei Spenden über PayPal zieht PayPal seine Gebühren vom Spendenbetrag ab (1,5 % + 0,35 €)